



Beschluss

vom 16. November 2004 Nr. 5285

Postulat

Postulat Beata Studer-Lenzlinger, Susi Tapernoux-Frey, Maria Huber-Kobler und Christine Bölsterli-Wickart: Aufbau und Unterstützung der Förderangebote im Vorkindergartenalter; Frage der Erheblicherklärung

Beata Studer-Lenzlinger, Susi Tapernoux-Frey, Maria Huber-Kobler und Christine Bölsterli-Wickart sowie 33 Mitunterzeichnende reichten am 14. September 2004 ein Postulat betreffend „Aufbau und Unterstützung der Förderangebote im Vorkindergartenalter“ ein (vgl. Beilage).

Der Stadtrat nimmt zur Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1 Ausgangslage

In der Stadt St.Gallen sind sämtliche Angebote für Kinder im Vorschulalter wie Kinderkrippen, Tageseltern, Spielgruppen, Kinderhütendienste und Treffs für Mütter bzw. Väter mit Säuglingen und Kleinkindern privat organisiert. Durch finanzielle Unterstützungsleistungen vor allem für Kinderkrippen und die Vermittlung von Tageseltern übernimmt die öffentliche Hand zum Teil eine steuernde Funktion.

Die erwähnten Angebote unterscheiden sich in ihrer Zielsetzung wesentlich. So sind Kinderkrippen und das Engagement von Tageseltern eigentliche familienergänzende Betreuungsangebote für Kinder. Bei den Spielgruppen, Kinderhütendiensten, Treffs für Mütter bzw. Väter mit Säuglingen und Kleinkindern und den Mutter/Vater-Kind-Turnen hingegen stehen vor allem das Spielen, die Bewegung und der Erfahrungsaustausch der Eltern im Vordergrund.

Die Pro Juventute führt im Auftrag der Stadt St.Gallen ein Verzeichnis „Eltern mit Kleinkindern – Angebot in St.Gallen“. In der Stadt St. Gallen gibt es 29 Spielgruppen, davon sind drei Waldspielgruppen und drei Sprachspielgruppen. Im Weiteren existieren 13 Kinderkrippen, eine Vermittlungsstelle für Tageseltern, neun Kinderhütendienste, 13 Treffs für Mütter bzw.



Väter mit Säuglingen und Kleinkindern und zwölf Mutter/Vater-Kind-Turnen. Das Angebot ist somit ausreichend.

2 Projektidee KIDS

Eine Arbeitsgruppe unter der Federführung des Schulamtes hat Alternativen zum Basismodell mit flexibler Einschulung innerhalb der heutigen Schulstrukturen und der räumlichen Gegebenheiten entwickelt.

Entstanden ist dabei das Projekt „KIDS“ (vom **K**indergarten **i**n **d**ie **S**chule). Eckpfeiler des Projektes KIDS sind eine Stärkung der Idee des Vorkindergartens (Spielgruppen) für Kinder ab drei Jahren, die Pflicht zum Besuch des Kindergartens für Kinder im Alter von vier bis fünf Jahren während zweier Jahre und eine obligatorische Einführungsklasse im Alter von sechs Jahren mit flexibler Dauer von ein bis zwei Jahren vor dem Eintritt in die 2. Klasse. Das Projekt KIDS ist auf einen „fairen Schulstart“ ausgerichtet und ist geeignet, die Chancen der Kinder für den Schuleintritt zu verbessern. Der Stadtrat hat kürzlich anlässlich der Frage der Erheblicherklärung des Postulates „Eignungsprüfung vor Schuleintritt“ dazu Stellung genommen.

Wichtige Bestandteile des Projekts KIDS sind die Stärkung des Vorkindergartens (Spielgruppen) für Kinder ab drei Jahren. Der vorschulischen Frühförderung durch die Eltern soll mehr Gewicht beigemessen werden. Um diese Frühförderung für bildungsferne und sozial benachteiligte Schichten zu verbessern, wird allerdings nicht an einen Ausbau des Versorgungssystems durch die Stadt gedacht. Es geht vielmehr darum, eine erfolgreiche Vorbereitung der Kinder auf die Schule – vor allem auch durch die Eltern - zu erreichen. Forschungen zeigen, dass der Chancenausgleich, wenn er gelingen soll, am ehesten in dieser Phase anzustreben und zu erreichen ist.

Das Projekt KIDS beinhaltet demzufolge die Forderung der Postulantinnen nach Frühförderungs- und Frühintegrationsangeboten. Sowohl bei der Stärkung des Vorkindergartens (Spielgruppen) für die Kinder als auch bei der Gemeinwesenarbeit mit den Eltern wird die Zusammenarbeit mit den bestehenden Spielgruppen, der Fach- und Kontaktstelle Spielgruppen Region St.Gallen/Rorschach sowie weiteren privaten Organisationen (z.B. auch Ausländerorganisationen) wichtig sein. Die bestehenden Organisationen sind in die Projektentwicklung KIDS mit einzubeziehen.

Nicht nur Eltern und Öffentlichkeit sind immer mehr vom Sinn und der Notwendigkeit von Spielgruppen als Frühförderungs- und Frühintegrationsangebot überzeugt – auch Fachleute pädagogischer und psychologischer Richtung erkennen deren Bedeutung. Auch für Kinder



mit körperlicher Behinderung (z.B. Taubheit, leichte cerebrale Störung) oder sonstigen Schwierigkeiten (z.B. Sprachverzögerung, auffälliges Sozialverhalten) können Spielgruppen einen wertvollen Beitrag zu einer positiven Weiterentwicklung leisten. Ebenso erleichtern sie fremdsprachigen Kindern eine frühe Integration. Spielgruppen werden oft von Ärzten und Ärztinnen, Sozialarbeitenden sowie Psychologinnen und Psychologen empfohlen. Spielgruppen haben auch für Eltern eine wichtige Bedeutung. In einer Zeit, in der über zunehmende Isolation – sowohl der Eltern als auch der Kinder - geklagt wird, sind sie Anknüpfungspunkte für Kontakte und Erfahrungsaustausch unter Eltern und Kindern.

Die Notwendigkeit von Frühförderungs- und Frühintegrationsangeboten sind vom Stadtrat erkannt, und die Anliegen der Postulantinnen können durch das Projekt KIDS erfüllt werden. Aus diesem Grund soll davon abgesehen werden, jetzt parallel dazu die bestehenden privaten Frühförderungsangebote zu erweitern bzw. zu unterstützen. Die Projektidee KIDS soll aber – sowohl von der Schulverwaltung als auch von der Verwaltung der Sozialen Dienste – weiterverfolgt werden und damit zum gegebenen Zeitpunkt Antrag gestellt werden kann.

Der Stadtrat empfiehlt deshalb, das Postulat **nicht erheblich** zu erklären.

3 Antrag

Auf Antrag der Verwaltung der Sozialen Dienste beschliesst der Stadtrat:

Der Vorstand der Verwaltung der Sozialen Dienste wird beauftragt, im Grossen Gemeinderat zur Frage der Erheblicherklärung in diesem Sinne Stellung zu nehmen.

Beilage:
Postulat vom 14. September 2004

Protokollauszug:
Finanzverwaltung (3)
Verwaltung der Sozialen Dienste (3)

